



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

JAHRESBERICHT 2008

Kleiner Kirchenrat, Verwaltung und Kommissionen

Dem Grossen Kirchenrat
am 4. März 2009 vorgelegt

Weitere Exemplare dieses Jahresberichts erhalten Sie bei:
Kirchmeieramt, Sekretariat Behörden, Bürenstr. 12, Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 370 71 71, E-Mail: kirchmeieramt@gkgbe.ch
Er kann nach der Genehmigung auch aus www.gkgbe.ch heruntergeladen werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Kleiner Kirchenrat.....	2
Kirchmeieramt	3
Präsidentenkonferenz	5
Kommission für Kirchliche Unterweisung	6
Kirchliche Jugendkommission	6
Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit	7
Kommission für Spitalseelsorge	8
Kassenkommission	9
Mandate / Tätigkeiten für andere Institutionen	10
Anhang A: Statistiken	11
Anhang B: Organigramm Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern	14
Anhang C: Mitglieder des Kleinen Kirchenrates (Ressortverteilung)	15
Anhang D: Verwaltung, Kader	16

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

AKiB	Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern
Bfa/FO	Brot für alle / Fastenopfer
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
DOK	Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
GKG	Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern
GKR	Grosser Kirchenrat
KG	Kirchgemeinde/n
KGH	Kirchgemeindehaus
KGR	Kirchgemeinderat
KJK	Kirchliche Jugendkommission
KKR	Kleiner Kirchenrat
KMA	Kirchmeieramt
KOPRA	Verein der reformierten Kirchgemeinden für die Zusammenarbeit in der Agglomeration Bern
KUW	Kirchliche Unterweisung
OeME	Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit
OHK	Offene Heiliggeistkirche
SDM	Sozialdiakonische Mitarbeitende
SEK	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
TOJ	Trägerverein der Offenen Jugendarbeit der Stadt Bern
TRiiO	Trägerverein impuls+intact+Ohni Bütz
vbg	Vereinigung Berner Gemeinschaftszentren
VOJA	Vernetzte Offene Jugendarbeit des Kantons Bern

Vorwort

Die Glocken der Friedenskirche läuten für mich traditionsgemäss das alte Jahr aus, und mit dem Stundenschlag ist es beendet. Dieses Mal schneite es still und leise auf dem Veielihubel. Die Stimmung war zauberhaft.

Wie sieht der Jahresrückblick 2008 aus Sicht der Präsidentin der Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern aus? Diese Gesamtkirchgemeinde besteht aus zwölf autonomen Kirchgemeinden und ist Eigentümerin der vierzehn Kirchengebäude und diverser Kirchgemeindehäuser. was nicht für alle Kirchenglieder der Stadt Bern ganz überschaubar ist.

Im Jahr 2008 hatte ich als Präsidentin des Kleinen Kirchenrates Gelegenheit, verschiedene Grussbotschaften zu überbringen, und so wurde auch die Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern vermehrt wahrgenommen. Ich versuchte ihr im übertragenen Sinn ein Gesicht zu geben.

Am 3. Februar 2008 fand der Festgottesdienst zum 100-jährigen Bestehen der kleinsten unserer Kirchgemeinden statt, der Paroisse française réformée de Berne. Meine Grussbotschaft endete mit einem „grand merci à tous“ für die vielfältige Arbeit aller Personen, seien es Mitarbeitende oder Freiwillige für den Aufbau einer lebendigen Kirche.

Vom 16. bis 20. September 2008 fand im Berner Münster die Internationale Tagung der Dombaumeister, Münsterbaumeister und Hüttenmeister statt. Anlässlich einer kleinen Morgenfeier im Münster wurden die Gäste von mir und von der Präsidentin des Münsterkirchgemeinderates begrüsst. Diese Tagung war durch die Berner Münster-Stiftung und den Münsterarchitekten H. Häberli vorzüglich vorbereitet. Sie war interessant und auch aus kirchlicher Sicht beste Werbung für Stadt und Kanton Bern.

Am 12. Oktober 2008 besuchten der Präsident und der Generalsekretär des Reformierten Weltkirchenbundes, Pfarrer Dr. Clifton Kirkpatrick, USA, und Pfarrer Dr. Setri Nyomi, Ghana/Genf, die Johannes-Kirche in Bern. Nach dem Gottesdienst fand ein Gespräch dieser beiden Herren mit Susanne Schneeberger und Matthias Hui von der Fachstelle OeME statt. Auch hier hatte ich neben der Vizepräsidentin des Synodalrates der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und dem Präsidenten des SEK Gelegenheit, kurz unsere Gesamtkirchgemeinde vorzustellen. Diese ist im Vergleich zum Weltkirchenbund winzig klein, aber ihre Wurzeln gehen ins frühe 16. Jahrhundert zurück.

Die gute Zusammenarbeit mit der erweiterten AKiB ist für die Gesamtkirchgemeinde sehr wichtig. Die neue Kirchenzeitung „reformiert.“ wird gerne gelesen. Die jeweiligen Kirchgemeindeteile und die Angebote auf der letzten Seite des Mantelteils informieren vermehrt über das kirchliche Leben. Ein Höhepunkt war auch die Nacht der Religionen in Bern.

Ich schliesse mit dem Dank an meine Kolleginnen und Kollegen des Kleinen Kirchenrates, an den Grossen Kirchenrat und seine Organe, die Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchgemeinden, die Kommissionen und Arbeitsgruppen für die gute Zusammenarbeit. Ein grosser Dank geht auch an die ganze Verwaltung für ihr Planen, Vorbereiten und Umsetzen der vielfältigen Ratsgeschäfte.

Regina Groeneweg, Präsidentin des Kleinen Kirchenrates

Kleiner Kirchenrat

Strategien, Desinvestitionen, Module, Portfolios – beinahe meint man, ein Seminar für Aufbau- und Prozessorganisation zu absolvieren, wenn man anhand der 400 Protokoll-Seiten die Geschäfte Revue passieren lässt, mit denen sich der KKR 2008 befasst hat. Es ist verblüffend, zu wie vielen unterschiedlichsten Themen seine Mitglieder zustimmend oder ablehnend, selten sich enthaltend, bald nüchtern-sachlich, bald temperamentvoll bis leidenschaftlich Stellung genommen haben: Mobiliar- und EDV-Begehren, Bauabrechnungen, Sanierungswünsche, Verkauf von Liegenschaften, Einreichungsfragen und Überstundenabgeltung, Globalkredite der KG, Voranschlag, Rechnung und Finanzplan, Residenzpflicht der Pfarrerrinnen und Pfarrer... Geradezu entspannend ist es daher, wenn unter den Sitzungspapieren ein paar Seiten aus den Erinnerungen des ehemaligen Münsterturmwarts Peter Probst zum Vorschein kommen.

Klar unterscheiden sich, was auch der Legislaturplan sichtbar macht, administrative Aufgaben, der „courant normal“, und strategische Fragen. Der Rat muss in der Gegenwart handeln und gleichzeitig die Zukunft planen, soweit sie sich absehen lässt.

Im Hinblick auf diese Zukunft lag ein Akzent nach wie vor auf der Bewältigung des Abbaus in den Jahren 2011 bis 2013 von rund 6 Stellen. An mehreren „Runden Tischen“ wurde ein taugliches Modell erarbeitet, über das der GKR 2009 abstimmen wird. Im Zentrum zukunftsgerichteter Überlegungen stand ferner, vor dem Hintergrund schwindender Mitgliederzahlen¹ und voraussichtlich abnehmender finanzieller Mittel, die Desinvestitionsplanung für die GKG-eigenen Liegenschaften. Die Anpassung an den effektiven Raumbedarf hat der KKR eingeleitet mit dem Verkauf eines Kirchgemeindehauses und von drei Wohnungen; die Erträge wurden dem Fonds zur Werterhaltung der Liegenschaften, die im Besitz der GKG bleiben, gutgeschrieben.

Die Immobilienstrategie, aber auch die weitere Entwicklung der Pensionskasse sind Elemente des „Strukturdialogs 2009–2010“, den der KKR als konkretes Ergebnis seiner November-Retraite aufgelegt hat. Ziele sind eine grundsätzliche Reorganisation der GKG, eine Überprüfung ihrer Strukturen und eine Neugestaltung der Landschaft, die die Evangelisch-reformierte GKG Bern darstellt, d.h. eine zeit- und bedürfnisgerechte Interpretation ihrer Kernaufgaben Verkündigung, Gemeinschaft und Solidarität. „Dialog“: Der KKR will und kann Zukunftsperspektiven nicht allein entwickeln, sondern nur in Zusammenarbeit mit anderen Gremien, die in gleicher Richtung denken: mit der Arbeitsgruppe 2014 des Pfarrvereins der Stadt Bern oder der Präsidentenkonferenz, die sich das Thema unter dem Titel „Kirche wohin?“ vorgenommen hat. Vielstimmig soll der Dialog an der „Grosskonferenz“ werden, zu der der KKR die Mitglieder des GKR, der Präsidentenkonferenz, der KG-Räte und die KGV-Präsidien im Juni 2009 eingeladen hat.

Die Zukunftsplanung ist nur eine Schnittstelle mit diesen Räten, Gruppen und Personen. Zahlreiche weitere Berührungspunkte ergeben sich aus den laufenden Aufgaben. Naturgemäss eng sind die Beziehungen des KKR zur Legislative, dem GKR: zum Präsidium – hier wurden für die zweite Hälfte der aktuellen Legislatur Werner Rieke als Präsident, Susi Borle als Vizepräsidentin bestätigt — zur Geschäfts-, zur Bau- und zur KUW-Kommission. Vermehrt wurde im Berichtsjahr das Instrument „Runder Tisch“ eingesetzt (s.o.); auch das Mittel des parlamentarischen Vorstosses kam zum Zug. Im Einzelnen hatte der GKR die Bauabrechnung über Restaurierungen im Münster, eine Projektänderung betr. die Orgelerneuerung in der Pauluskirche, den Jahresbericht und die Rechnung 2007 sowie den Voranschlag 2009, die Veräusserung von Liegenschaften und verschiedene Verpflichtungskredite zu genehmigen.

¹ Die Zahl der Kirchenglieder hat von 2006 bis 2007 um 623 von 63 467 auf 62 844 abgenommen (Vergleichszahl 1997: 71 791).

In der Synode, dem gesetzgebenden Organ der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ist die GKG bzw. die Bezirkssynode Bern-Stadt mit 19 Abgeordneten vertreten. Ein Gedankenaustausch zwischen ihnen und dem KKR findet nur sehr punktuell statt. Vielleicht darf an den im Jahresbericht 2005 geäusserten Vorschlag erinnert werden, die Synodalen des Bezirks zuhanden der Fraktionen und der Synode „dort, wo Geschäfte der Kantonalkirche es nötig machen, über Standpunkt und Argumente von GKR und KKR zu informieren. Dies nicht im Sinn einer Instruktion, sondern um den Informationsfluss auch auf diesem Weg zu gewährleisten.“ Gegenüber dem Synodalrat hat sich der KKR anlässlich der Umfrage zu einem neuen Bezirksmodells geäussert – ablehnend, während er die synodalen Grundsatzbeschlüsse zur KG-Leitung begrüsst hat.

Zu den regelmässigen Aussenkontakten gehört die Plenarsitzung mit der Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern, an der auch die Römisch-katholische GKG Bern und Umgebung und die Heilsarmee teilnehmen. Themen waren 2008 der Sozialbericht der Stadt Bern und die Tätigkeit sozialer Vereinigungen in Bern (vbg, TOJ und DOK). An der jährlichen gemeinsamen Sitzung mit dem KKR der Römisch-katholischen GKG Bern und Umgebung wurde über Sozialarbeit, Spitalseelsorge, Kommunikationsfragen, Drogenprobleme und kirchliche Gassenarbeit gesprochen.

Eine Aussenbeziehung sei nicht vergessen: diejenige zum Regierungsstatthalteramt des Amtsbezirks Bern. Dies umso weniger als das Amt anlässlich der Inspektion bei den KG und beim KMA, der jeweils ein 16seitiger Fragebogen vorausging, der Verwaltung einwandfreien Zustand, sorgfältige und professionelle Führung attestiert hat. Auch die Jahresrechnung 2007 der GKG hat das Amt anstandslos passiert. Zu Buchhaltung und Jahresrechnung 2007 der GKG liegt wiederum ein Management Letter der ROD-Treuhandgesellschaft vor, nützliches Führungsmittel und zweckmässige Pendenzenkontrolle.

Der KKR hätte Sitzungen, Anstellungsgespräche und Projektarbeiten nicht bewältigen können ohne die professionelle Hilfe des Kirchmeiers (irgendwie präsent selbst während seiner Abwesenheit in den Urwäldern Kanadas) und seiner Mitarbeitenden. Neu im KMA angesiedelt sind das Redaktionsteam für den Mantelteil GKG Bern von „reformiert.“ und die Betreuerin Fachstelle „Gemeindeleben“: Karin Freiburghaus und Marius Schären bzw. Pfarrerin Judith Pörksen Roder möchten auch wir willkommen heissen.

Rätus Luck, Mitglied KKR

Kirchmeieramt

Personal

Im 2008 waren im KMA insgesamt 24 Mitarbeitende tätig, davon sieben neue Gesichter. Anfang Jahr nahmen Erna Roux (Personaldienst und Sekretariat AKiB) und Katharina Wagner (Sekretariat KUW-Kommission) ihre Tätigkeit neu auf, einen Monat später Beatrice Schwab (Sekretariate Präsidentenkonferenz und Berner Kirchenverwalter/innen) und am 1. März stiessen Karin Freiburghaus und Marius Schären als Redaktorin bzw. Redaktor des GKG-Mantelteils in „reformiert.“ zu uns. Am 1. August trat unser erster Auszubildender, Matthias Blaser, seine kaufmännische Lehre an und am 1. September nahm Judith Pörksen als Leiterin der Fachstelle „Gemeindeleben“ ihre Arbeit im KMA auf. All diese Neuanstellungen hatten – mit Ausnahme der Lehrstelle – keine Aufstockung des Stellenetats zur Folge, weil dafür durchwegs bereits bewilligte, aus verschiedenen Gründen frei gewordene Stellenprozente verwendet wurden.

Für den im ersten Halbjahr 2009 in den Ruhestand tretenden Peter Wenger konnte ab 1. März 2009 Bruno Stoll als neuer Abteilungsleiter Bau und Liegenschaften angestellt werden. Bereits vorher, Ende Januar 2009, wird uns Christoph Wagner verlassen, um die Verwalterstelle bei der Ev.-ref. KG Muri-Gümligen zu übernehmen. Aus dem Pflichtenheft von

Christoph Wagner übernimmt Beatrice Schwab das Sekretariat des Grossen Kirchenrates und Erna Roux die Funktion als Berufsbildnerin (Lehrmeisterin). Das restliche Pensum wurde als Projektleiter/innen-Stelle mit einem Pensum von 80 % ausgeschrieben. Die Stelle wird neu durch Gaston Hänni besetzt. Im 2009 werden insgesamt zehn teilzeitlich Mitarbeitende im KMA tätig sein.

Das Amt für gesamtstädtische kirchliche Aufgaben wurde Ende Mai 2008 aufgelöst, nachdem Christine Nöthiger-Strahm, theologische Beauftragte des Kleinen Kirchenrates, und die Leiterin des Sekretariates, Danièle Heiniger, pensioniert worden waren. Die insgesamt 100 frei gewordenen Stellenprozente wurden zur Hälfte für die Anstellung von Judith Pörksen sowie zu einem Teil für die Beauftragung des Redaktorenteams des GKG-Mantelteils von „reformiert.“ verwendet.

Als Nachfolger des Co-Projektleiters Offene Heiliggeistkirche Bern, Marco Pedroli, der ins Pfarramt im Raum Biel wechselte, amtiert neu im 4. Stock des Verwaltungsgebäudes Bürenpark seit dem 1. Oktober 2008 Pfr. Hans-Ulrich Stoller.

Infrastruktur

Mit der Anstellung von Matthias Blaser hielt eine neue Generation im KMA Einzug und es entstand auf Initiative seines „Lehrmeisters“, Christoph Wagner, das erste „Grossraumbüro“. Die technischen Arbeitsbedingungen im KMA wurden durch die Anschaffung eines neuen Farb-Fotokopierers und -Scanners verbessert. Dieser kann – wie bereits sein Vorgänger – nicht nur von jedem Arbeitsplatz aus angesteuert werden, sondern dient neu auch als Speicher für Arbeitsvorlagen. So können zum Beispiel mit entsprechender Befehlseingabe beim Fotokopierer sämtliche GKG-Erlasse jederzeit in der gewünschten Anzahl ausgedruckt werden.

Das vom KMA betreute EDV-gestützte Raumbenützungssystem, das im Herbst des vergangenen Jahres eingeführt worden ist, hat sich etabliert. Jeden Monat erfolgen ungefähr 1000 Raumreservierungen über das System. Im September 2008 handelte es sich beispielsweise bei 56 % dieser Reservierungen um externe Belegungen (d. h. Benützungen durch Dritte), bei 44 % um interne (d. h. Benützungen durch die Kirchgemeinden selbst).

Die Website der GKG wurde in den vergangenen zwölf Monaten ca. 85'000 Mal aufgerufen.

Sitzungstätigkeiten

Auch dieses Jahr wurden von Mitarbeitenden des KMA in zwölf verschiedenen Gremien mehrere Dutzend Sitzungen vorbereitet, protokolliert und nachbearbeitet. Dabei kam erstmals die Ende des vergangenen Jahres beschaffte Protokollverwaltungssoftware zum Einsatz. Diese hat sich unserer Ansicht nach bewährt und bringt vor allem bei der Erstellung von Protokollauszügen und dem Jahresinhaltsverzeichnis die erhofften Erleichterungen.

Projekttätigkeiten und sonstige Dienstleistungen

Nachdem die zuständigen Behörden grünes Licht gegeben hatten, wurde in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen KG und einer Immobilienmanagementfirma der Verkauf von insgesamt fünf Liegenschaften der GKG aufgegleist. Bis zu den Sommerferien konnten die Liegenschaften KGH Gutenberg (KG Heiliggeist), die ehemalige Pfarrwohnung Wyleringstrasse 68 (KG Markus) sowie die ehemalige Pfarrwohnung Mädergutstrasse 21 (KG Bümpliz) verkauft werden und nach den Sommerferien auch noch die ehemalige Pfarrwohnung Schwabstrasse 76 (KG Bümpliz). Noch hängig ist der Verkauf der Räume des Kirchlichen Zentrums Fellergut. Parallel dazu wurden im Auftrag des KKR von der Firma Semtec AG die ersten zwei Module der Grundlagen für die Erarbeitung einer Liegenschaftsstrategie GKG ausgearbeitet, dies in enger Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe, bestehend aus den KKR-Mitgliedern Heinrich Mücher und Friedrich Santschi sowie den beiden KMA-Vertretern Peter Wenger und Bruno Banholzer.

Die Paulus-Orgel hielt für die Projektverantwortlichen auch im Jahr 2008 noch etliche Knacknüsse – und damit viel Arbeit – bereit. Der Einweihung der Orgel an Ostern 2009 sollte nun aber nichts mehr entgegenstehen.

Ebenfalls viel Arbeit musste geleistet werden, bis Ende Mai die erste Nummer des „reformiert.“ mit einem GKG-Mantelteil und vier KG-Teilen (KG Bethlehem/Bümpliz, KG Heiliggeist/Münster/Nydegg, KG Johannes/Markus, KG Frieden/Paulus/Matthäus Bern und Brengarten) in den Briefkasten der Abonnenten lag. Die GKG-übergreifende Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen aus allen beteiligten KG und dem KMA funktionierte gut. Unserer Auffassung nach bringt die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit grosse Vorteile.

Vor Beginn der Aufnahme der Lernfähigkeit von Matthias Blaser im KMA musste infrastruktur- und lehrplanmässig einiges an Vorarbeiten geleistet werden. Der Start ist geglückt und wir freuen uns auf die Fortsetzung des Lehrverhältnisses!

Weiter hat das KMA mit einer Einführungsveranstaltung von Anfang September die Arbeiten an den neuen Unterlagen für das Mitarbeitergespräch in der GKG abgeschlossen.

Mit der Berner „Nacht der Religionen“ vom 8. November wurde aufgezeigt, wie Judith Pörksen von der Fachstelle Gemeindeleben KG- oder gar GKG-übergreifende Projekte mitgestalten kann.

In der auf Anfang 2008 erweiterten AKiB waren Ende Jahr erstmals 30 Kirchen bzw. ev.-ref. Kirchgemeinden zusammengeschlossen, weil im Verlaufe des Jahres auch noch die restlichen ehemaligen KOPRA-Gemeinden sowie die Ev.-ref. Kirchgemeinde Walkringen dazugestossen sind.

Auch in der Abteilung Finanzen, Personal- und Rechnungswesen wurde wieder viel Arbeit erledigt. Es wurden ca. 8500 Rechnungen und Belege verarbeitet (welche 37'000 Buchungen auslösten), 844 Steuerrechnungen, 1585 Monatsmietrechnungen und 1510 Benützungsgebührenrechnungen ausgestellt, es wurde 280 Mitarbeitenden jeden Monat der Lohn sowie 470 Beauftragten das Honorar ausbezahlt und es wurden rund 400 Pensionskassenangehörige verwaltet.

Das KMA-Team dankt allen Behördenmitgliedern und andern Ansprechpersonen herzlich für die gute und zielführende Zusammenarbeit. Wir wissen diese zu schätzen!

Beat Wiesendanger, Kirchmeier

Präsidentenkonferenz

Die Präsidentenkonferenz hat 2008 viermal mit allen Mitgliedern und einmal – ausserordentlich – nur mit den KGR-Präsidentinnen und -Präsidenten getagt. Diese haben beim KKR beantragt, im Hinblick auf die zu erwartende neuerliche Reduktion der Pfarrstellenprozente einen Berater beiziehen zu dürfen, zur „Festlegung eines Schlüssels für die zukünftige Verteilung der Pfarrstellenprozente auf die zwölf Kirchgemeinden“.

Das ganze Gremium hat sich über die Arbeit der Arbeitsgruppe des Pfarrvereins – AGR 2014 – „Zukunft GKG“ und über die Vorarbeiten zur Einführung von „reformiert.“ orientieren lassen. Erfreulicherweise haben sich die KG Münster und Markus entschlossen, hier auch mitzumachen, so dass die Ausgabe der GKG nun von zehn KG getragen wird. Zudem haben wir auf Anregung der KG Matthäus einen Antrag an den KKR betreffend „Äufnung eines Fonds zur Finanzierung von ökologischen Sanierungen an Liegenschaften der GKG“ gestellt und grundsätzlich beschlossen, uns aufs Projekt start@work einzulassen. Wie immer wurden wir kompetent über die laufenden Geschäfte von KKR und GKR vororientiert. Dafür danken wir allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KMA ganz herzlich! Der Blick über den Gärtlizaun der eigenen KG tut allen gut, wenn die Präsidenten der verschiedenen Gremien berichten.

Im Lauf des Jahres hat sich die Vertretung in der Konferenz nur wenig gewandelt: Vom Pfarrverein haben neu Pfr. Markus Niederhäuser, als Kantorin Ursula Heim und von der KG Paulus Heinrich Meyer Einsitz genommen. Auf April ist Frau Anni Strübin (Johannes) nach Brasilien ausgewandert. Sie wird durch Silvia Iseli ersetzt. Ab 19. Mai schreibt Frau Beatrice Schwab das Protokoll. Sie hat sich sehr rasch bei uns eingelebt, merci!

Christine Schmid, Präsidentin

Kommission für Kirchliche Unterweisung

Anlässlich des jährlichen Austauschabends für die KUW-Verantwortlichen und Unterrichtenden in der Gesamtkirchgemeinde wurde angeregt, eine Plattform für KUW-Aktivitäten, Ideen und Unterrichtsmaterialien zu schaffen. Die Kommission nahm diese Anregung auf und erarbeitete zusammen mit dem Verantwortlichen für den Internetauftritt der Gesamtkirchgemeinde, Christoph Wagner, ein Konzept. Im kommenden Jahr wird nun im geschützten Bereich der Website der GKG eine KUW-Aktivitäten-Datenbank aufgeschaltet. Erfahrungen aus anderen Bereichen haben jedoch gezeigt, dass Ideenbörsen, bei denen Materialien direkt zur Verfügung gestellt werden, meistens nicht sehr befriedigend funktionieren, da oft nur einzelne Personen grosszügig ihre Materialien zu Verfügung stellen und andere bloss profitieren. Deshalb entschied sich die Kommission für eine Zusammenstellung der KUW-Aktivitäten mit Angaben zu den Inhalten, Methoden, Formen, Materialien der Unterrichtseinheiten und KUW-Projekte. Wer an weiteren Informationen oder Materialien interessiert ist, muss dann mit der für das Projekt oder die Unterrichtseinheit verantwortlichen Person Kontakt aufnehmen. Die Kommission hofft, mit dieser Datenbank die Zusammenarbeit zwischen den Kirchgemeinden und den Austausch von Ideen und Materialien im Bereich der KUW zu fördern. Eine weitere Anregung aus den Reihen der KUW-Verantwortlichen, nämlich die Organisation eines gesamtstädtischen Events für die Konfirmandinnen und Konfirmanden, wird die KUW-Kommission im nächsten Jahr gemeinsam mit der Kirchlichen Jugendkommission diskutieren und allenfalls weiterverfolgen.

Im Dezember 2008 zog die Christophorus-Schule von der Elfenau nach Ostermundigen. Für die Organisation der heilpädagogischen KUW ist der kirchliche Bezirk zuständig. Somit wird ab 2009 der Bezirk Bolligen die Finanzierung der heilpädagogischen KUW in der Christophorus-Schule übernehmen müssen.

Hans Martin Roder, Präsident

Kirchliche Jugendkommission

Struktur und Zusammensetzung

Die KJK ist eine Fachkommission des Vorstandes der Bezirkssynode Bern-Stadt.

Die personelle Besetzung der KJK hat sich im vergangenen Jahr stark geändert. Nach der Demission der Präsidentin Patricia Schirò konnte das Präsidium bis jetzt nicht besetzt werden. Neue Mitglieder für die Kommission konnten aber gefunden werden und weitere Personen interessieren sich noch für eine Mitarbeit in der KJK.

Die Mitglieder der KJK sind:

Emanuel Huber, Vertreter des Kleinen Kirchenrates

Herbert Knecht, Pfarrer KG Markus (Vertreter des Pfarrvereins)

Barbara Horst, SDM KG Bethlehem (ohne Stimmrecht)

Samuel Hubschmid, SDM KG Heiliggeist (ab August 08, noch nicht gewählt)

Patricia Schirò, SDM KG Münster (hat per Ende Jahr demissioniert)

Petr Hlouch, Mitarbeiter des Jugendamtes, Bereich Jugendpflege (demissionierte im Frühling 08)

Monika Graser, Mitarbeiterin des Städtischen Jugendamtes, Bereich Kinder- und Jugendförderung (ab Dez. 08, noch nicht gewählt)

Judith Pörksen Roder (ab Dez. 08 – nur sporadisch dabei, nicht gewählt)

Tätigkeiten 2008

Die Kommission hielt 5 Sitzungen ab.

Die Aufgaben der Kommission gemäss Pflichtenheft und unsere damit zusammenhängenden Tätigkeiten sind:

Aufgabe 1: Die Interessen der Jugendlichen wahrnehmen und entsprechend handeln.

Keine besondere Tätigkeit

Aufgabe 2: Entgegennahme von Gesuchen, Prüfen und Weiterleiten an den KKR.

Im 2008 wurden 13 Gesuche um finanzielle Unterstützung von Anlässen und Projekten im Kinder- und Jugendbereich bearbeitet, davon konnten wir 9 Projekte unterstützen bzw. deren Unterstützung beim Kleinen Kirchenrat beantragen.

Aufgabe 3: Vernetzung Institutionen und Kommissionen der Stadt und des Kantons Bern.

In der Vergangenheit waren verschiedene Anläufe zur Vernetzung erfolglos. Zum einen gibt es Jugendarbeitende, die kein Interesse an Vernetzung haben. Zum andern gibt es keine Übersicht, in der alle in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Angestellten aller KG innerhalb der GKG Bern aufgelistet sind. Deshalb haben wir Ende 2007 einen Fragebogen an alle Pfarrpersonen und SDM der GKG Bern verschickt. In dieses Formular konnten diejenigen, die dies wollten, ihre Tätigkeiten und Ideen eintragen. Mitte Jahr haben wir dann die daraus entstandene Übersicht verschickt. Nun können sich Interessierte einen Überblick über die Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit und auch über die in dieser Arbeit tätigen Personen verschaffen und gegebenenfalls Kontakt aufnehmen. Diese Übersicht werden wir nun jedes Jahr aktualisieren.

Aufgabe 4: Kontaktstelle für Behörden und Mitarbeiter/innen der GKG Bern.

Ausser für Finanzierungsgesuche wurden wir nicht kontaktiert.

Aufgabe 5: Unterstützung der offenen Jugendarbeit.

Diese Unterstützung geschieht vor allem finanziell bei entsprechenden Gesuchen.

Aufgabe 6: Öffentlichkeitsarbeit

Die Übersicht über die Angebote (siehe Aufgabe 3) ist auch ein Stück Öffentlichkeitsarbeit.

In der KJK haben wir auch verschiedentlich über unser Pflichtenheft und die Kriterien für die finanzielle Unterstützung von Projekten diskutiert. Für das kommende Jahr (wenn unsere Kommission personell stabil und gut besetzt ist) haben wir die Überarbeitung dieser Grundlagen geplant.

Herbert Knecht, Pfarrer, Mitglied der KJK

Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit

Die Arbeit der OeME-Kommission

- Die Kommission ist beratendes Gremium des Kleinen Kirchenrates im Blick auf Fragen rund um Mission und Entwicklungszusammenarbeit. Sie stellt insbesondere Anträge, wie die Gesamtkirchengemeinde Bern ihr Geld in diesem Bereich am sinnvollsten einsetzt.
- Sie ermutigt ihre Mitglieder, in den verschiedenen Kirchgemeinden engagiert für die OeME-Anliegen einzutreten.
- Um ihre Ziele zu erreichen, trifft sich die OeME-Kommission zu sieben Plenarsitzungen. Daneben organisiert sie aber auch Vorträge, Gottesdienste, Podiumsgespräche und Informationsstände.
- Sie steht in engem Kontakt mit kirchlichen und entwicklungspolitischen Hilfswerken und macht deren Arbeit für die Kirchgemeinden fruchtbar.
- Sie versteht sich als Anwältin der Armen und setzt sich in der Kirche, aber auch in der Öffentlichkeit für sie ein.
- Schwerpunkt ihrer inhaltlichen Arbeit sind in den letzten Jahren die fatalen Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung. Hier ist es ihr Anliegen, dass sich unsere Kirche ihrer Verantwortung gegenüber den Armen bewusst wird.

- Sie vertieft regelmässig die theologischen Grundlagen ihrer Arbeit. Sie organisiert immer wieder zusammen mit der Fachstelle OeME Seminare im Spannungsfeld von Theologie und Ökonomie mit namhaften Theologinnen und Theologen.

Tätigkeitsbericht 2008

Es fanden sechs ordentliche Sitzungen statt, an denen neben den üblichen Geschäften folgende Schwerpunktthemen behandelt wurden:

- Januar: Ökumenische Impulsveranstaltung zur Bfa/FO-Aktion 2008
 Februar: Gewalt als Folge wirtschaftlicher Macht und politischer (Vor-)Herrschaft und ihre Überwindung. Bericht der Delegierten von der Kairos Europa-Tagung.
 April: Begegnung mit der Kirchgemeinde Markus: Vorstellen der Kommissionsarbeit
 Juni: Bericht von einer internationalen Delegationsreise nach Mexiko
 Oktober: Quo vadis, HEKS? Diskussion der HEKS-Strategie 2008–2012
 November: Ökumenische Impulsveranstaltung zur BFA/FO-Aktion 2009 mit Andreas Fischlin, Klimaforscher: „Weil das Recht auf Nahrung ein gutes Klima braucht.“

Die Wahl von Roland Decorvet, Nestlé-Generaldirektor, in den HEKS-Stiftungsrat beschäftigt nicht nur die Kommission: Der grosse Widerstand in der kirchlichen Landschaft signalisiert ein breites Unbehagen gegenüber der neuen Strategie des Hilfswerks, die einen schleichenden Kurswechsel einleitet.

Eine Sondersitzung fand im September zum Thema "Gerechtigkeit im Klimawandel" mit Miges Baumann, Leiter Entwicklungspolitik Bfa, statt.

Öffentliche Anlässe in Bern

- Januar: Mahnwachen vor der Heiliggeistkirche gegen das Weltwirtschaftsforum in Davos und Morgengebete für Gerechtigkeit und Frieden.
 Mai: Ökumenisches Seminar im Spannungsfeld von Bibel und Ökonomie: „Euer Reichtum ist schon ganz verrottet" (Jak 5,2).
 Juni: Theater „Der Ball ist rund“ und Sammeln von Unterschriften für die Petition „Für faire Mode“ im Rahmen der Europa-Fussballmeisterschaft '08
 September: Podium zu „Entwicklungshilfe: Erhöhen, senken oder streichen?“

Ausblick

Auch 2009 wird die Kommission den Kurs des HEKS kritisch verfolgen und startet eine „Petition für ein politisch engagiertes, prophetisches HEKS". Vorgesehen ist ebenfalls eine öffentliche Podiumsdiskussion.

Barbara Rudolf, Co-Präsidentin

Kommission für Spitalseelsorge

Das verflossene Jahr war zugleich ein Jahr des Wechsels wie auch ein Jahr der Stabilisierung. Nach 35jährigem Engagement in der Koordination der Spitalseelsorge hat Fritz Locher mir auf Ende 2007 die Akten der Kommission übergeben. Die Sitzungsprotokolle unserer Kommission sind neu in die Nomenklatur der übrigen Protokolle des Kirchmeieramtes aufgenommen worden, was bedeutet, dass die Administration die Verarbeitung und den Versand übernimmt. Dafür sind wir dankbar.

In unserer Kommission ist es zu personellen Wechseln gekommen. Zu Beginn des Jahres wurde neu als Vertreter des städtischen Pfarrvereins Pfr. Fredy Schmutz, KG Frieden, gewählt. Im Frühjahr ist unser langjähriges Mitglied Rosmarie Rawyler unerwartet rasch verstorben. Anlässlich unserer zweiten Kommissionssitzung im Mai haben wir ihrer gedacht und uns auf die Suche nach einer Nachfolge gemacht. In der Person von Beatrice Stäuber konn-

te ein neues Mitglied gefunden werden, das sich schon über längere Zeit intensiv mit Fragen der Pflege und Seelsorge beschäftigt hat.

Nach der Demission von Susanne Kühlnhorn hat Anita Masshardt, die neu gewählte Spitalseelsorgerin, im Februar ihre Tätigkeit im Lindenhofspital aufgenommen. Die bewährte ökumenische Zusammenarbeit wird weitergeführt und gar noch vertieft. Im Domicil Alexandra ist es Mitte Jahr zu einem Wechsel gekommen. Der langjährige Seelsorger Pfr. Erich Schmid hat auf Ende Juli demissioniert. Als Nachfolger konnte Pfr. Willy Schäfer gewonnen werden. Auch Willy Schäfer hat seine Aufgabe gut angefangen und neue Akzente setzen können.

Auf Ende Jahr hat Pfr. Walter Ammann seine Demission eingereicht. Während langer Jahre war er seelsorgerlich in den Kliniken Engeried und Sonnenhof tätig. Auch ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt für sein Engagement in Sachen Seelsorge und Kontakte zu Spitälern. Mit Brigitte Bühler konnten wir die Nachfolge regeln. Da sie bereits in der Klinik Beau-Site tätig ist, konnte neu eine 25%-Stelle geschaffen werden für die drei Kliniken Beau-Site, Engeried und Sonnenhof. Das ist natürlich sehr bescheiden, aber finanziell für die Gesamtkirchgemeinde tragbar. In Gesprächen mit den Pflegedienstleitenden haben wir erfreuliche Feedbacks über die geleistete Arbeit erhalten und zugleich die Zusicherung eines finanziellen Beitrags an diese auch für die Spitäler wichtige Tätigkeit.

Die Gesamtkirchgemeinde trägt ja weit über unser Gemeindegebiet hinaus die Spitalseelsorge in den Privatspitälern und auch in Pflegeheimen in unserem Einzugsgebiet. Diese Aufgabe konnte konsolidiert werden und wird weiterhin gewissenhaft und professionell wahrgenommen.

Pfr. Samuel Brönnimann, Koordinator Spitalseelsorge

Kassenkommission

„Hoffentlich wird es morgen nicht so schlimm, wie es heute schon ist.“ (Karl Valentin)

Die Kredit- bzw. die Finanzmarktkrise hat im vergangenen Jahr dazu geführt, dass Guthaben im Wert von Milliarden Franken „vernichtet“ worden sind. Sämtliche Pensionskassen sind betroffen. Der Handel mit Kreditderivaten und all seinen Nebenerscheinungen implodierte. Nach dem rasanten Wachstum dieses Marktes in den Jahren 2001 bis Ende 2007 von Null auf 45,5 Billionen US-Dollar mit einer Abkoppelung von den Realwerten folgte ein abrupter Rückgang.

In diesem Umfeld, in welchem der grösste Teil der schweizerischen Pensionskassen für das Geschäftsjahr 2008 eine mehr oder weniger grosse Unterdeckung ausweisen werden, wird sich auch die Pensionskasse der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde befinden. Im Markt mussten auf den Aktien „Schweiz“ Einbussen von über 34 % und auf den Aktien „Welt“ Einbussen von rund 47 % hingenommen werden. Zeigte die Bilanz der Pensionskasse per Ende 2007 noch Aktienwerte von 25,8 Mio. Franken, werden wir mit dem Abschluss 2008 voraussichtlich noch Aktienwerte von 17,9 Mio. Franken ausweisen; dies bedeutet einen nicht realisierten Kursverlust von rund 7,9 Mio. Franken auf den Aktienpositionen.

Dank der Reglementsrevision flossen der Pensionskasse aber bereits im Geschäftsjahr 2008 mehr Mittel zu. Dies trägt dazu bei, dass eine voraussichtliche Unterdeckung nicht zu Sanierungsmassnahmen führen wird. Die Umsetzung der Reglementsrevision war EDV-technisch nicht ganz einfach und wir mussten die Leistungsausweise, welche wir im Januar 2007 zustellten, für ungültig erklären.

Die Kassenkommission beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit der Frage des Primatswechsels und mit der Überprüfung der Anlagestrategie. Die in Auftrag gegebene Asset Liability-Studie wurde sistiert, da eine grössere angeschlossene Organisation den sofortigen Primatswechsel vornehmen möchte und damit beabsichtigt, aus der Pensionskasse auszutreten.

Die Pensionskasse verwaltete im Geschäftsjahr 2007 – der Abschluss 2008 wird gegen Mitte 2009 vorliegen – ein Vermögen von 93,0 Mio. Franken (Vorjahr 92,8 Mio. Franken). Die Performance der Pensionskasse lag im Geschäftsjahr 2007 bei 2,0 % (Vorjahr 4,7 %). Die Durchschnittsrendite der schweizerischen Pensionskassen lag bei 1,8 %.

Der Versichertenbestand hat sich wiederum leicht erhöht:

Personenkreis	31.12.2007	31.12.2006	+/- in %	Anteil Frauen	Anteil Männer
Total Aktive	220	214	2,8	55,91%	44,09%
Total Rentner	197	180	9,4	56,80%	43,20%
Total	417	394	5,8		

Die Kassenkommission wird sich im Jahre 2009 mit der Anpassung der Anlagestrategie befassen. Die Frage eines Anschlusses oder einer Kooperation steht ebenfalls auf der Traktandenliste.

Bruno Banholzer, Geschäftsführer der Pensionskasse

Mandate / Tätigkeiten für andere Institutionen

Für folgende Institutionen sind Behördenmitglieder, Mitarbeitende der GKG oder der KG sowie in Ausnahmefällen Dritte im Auftrag der GKG tätig (Aufzählung in alphabetischer Reihenfolge):

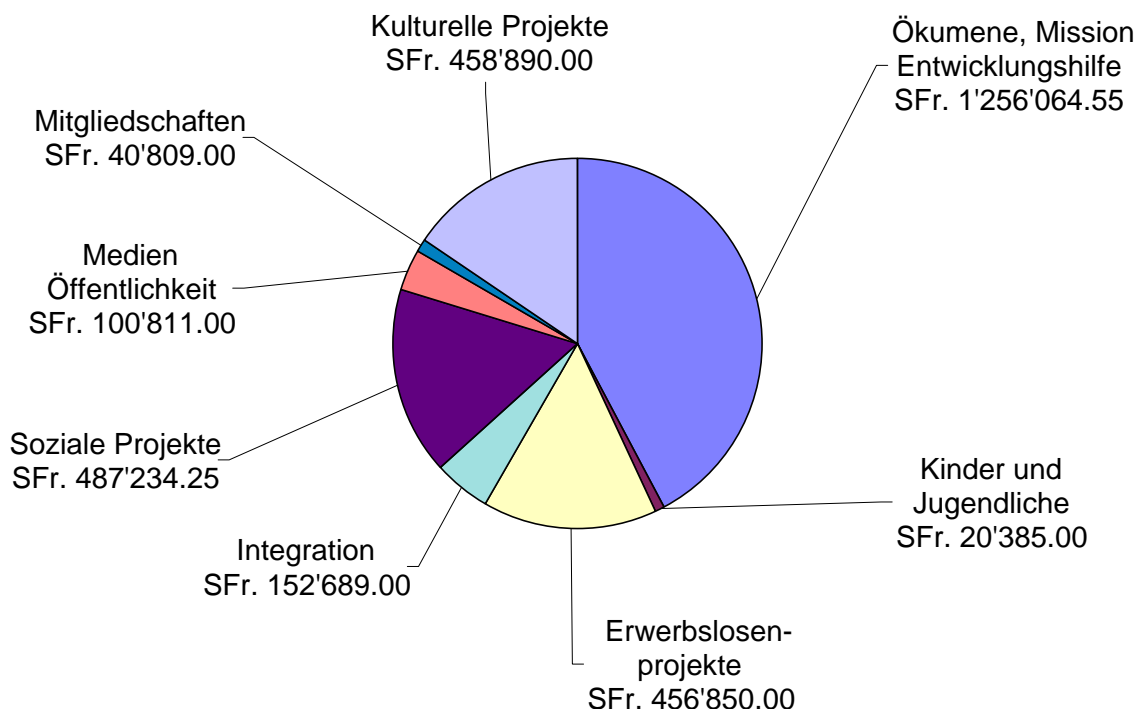
- Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (Vorstand, Geschäftsführung, Sekretariat, Personaladministration)
- Berner Münsterstiftung (Stiftungsrat, Baukollegium)
- Betriebskommission Burgfeld
- Betriebskommission Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen
- Kirchliche Beratungsstelle für Ehe- und Partnerschaftsfragen in der Region Bern (Vorstand)
- Kirchliche Gassenarbeit (Vorstand)
- Offene Heiliggeistkirche (Vorstand, Projektleitung)
- Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein (Vorstand)
- Saemann (Vorstand; bis Mai 2008)
- Sozialpreis der Stadt Bern (Jury)
- Sozialpsychiatrische Konferenz Bern
- Städtische Alterssession
- Städtische Konferenz für Altersfragen
- Stiftung für alleinstehende Frauen (Stiftungsrat)
- Stockwerkeigentümergeinschaften Bürenstrasse 12, Jupiterstrasse 31, Mädergutstrasse 5, Fellergut
- Trägerverein der Offenen Jugendarbeit der Stadt Bern TOJ (Vorstand)
- Verein TRiiO, Beratung Bewerbung Bildung für Erwerbslose (Vorstand)
- Tschumi-Rindlisbacher-Stiftung (Stiftungsrat)

Die Berichterstattung über diese Tätigkeiten kann den Publikationen der entsprechenden Institutionen entnommen werden.

Anhang A: Statistiken

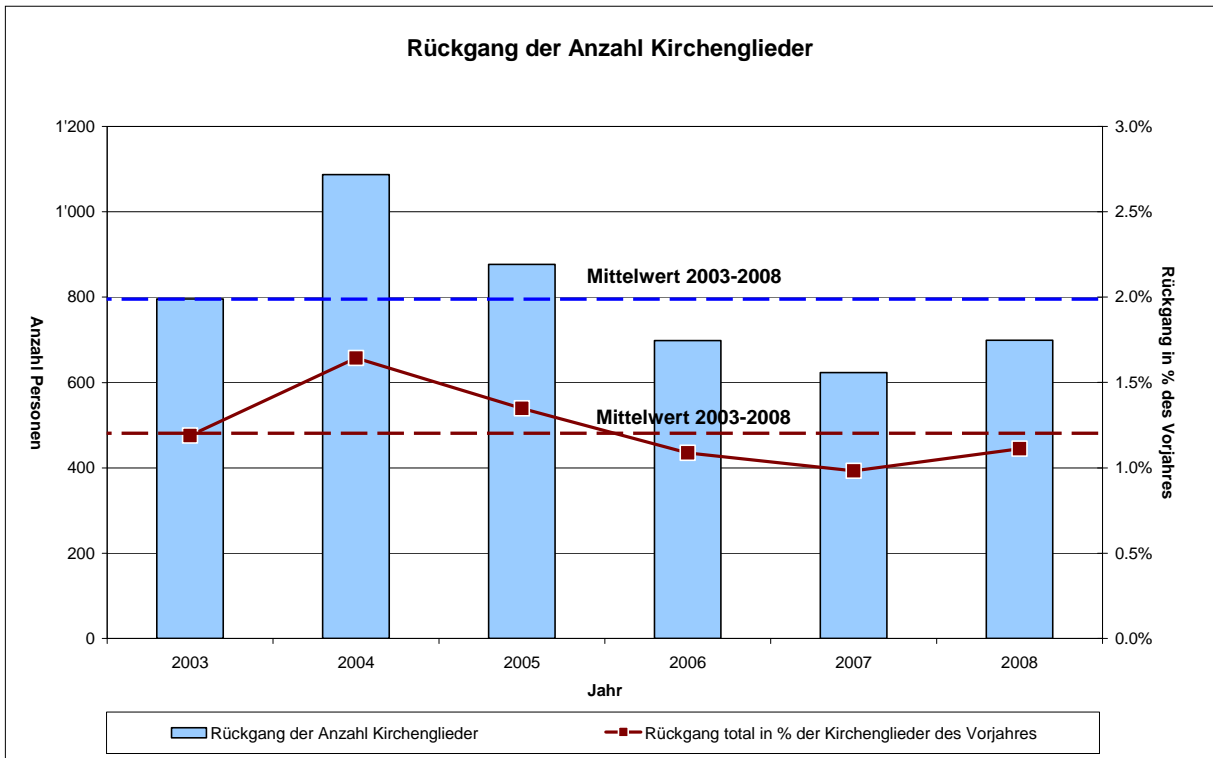
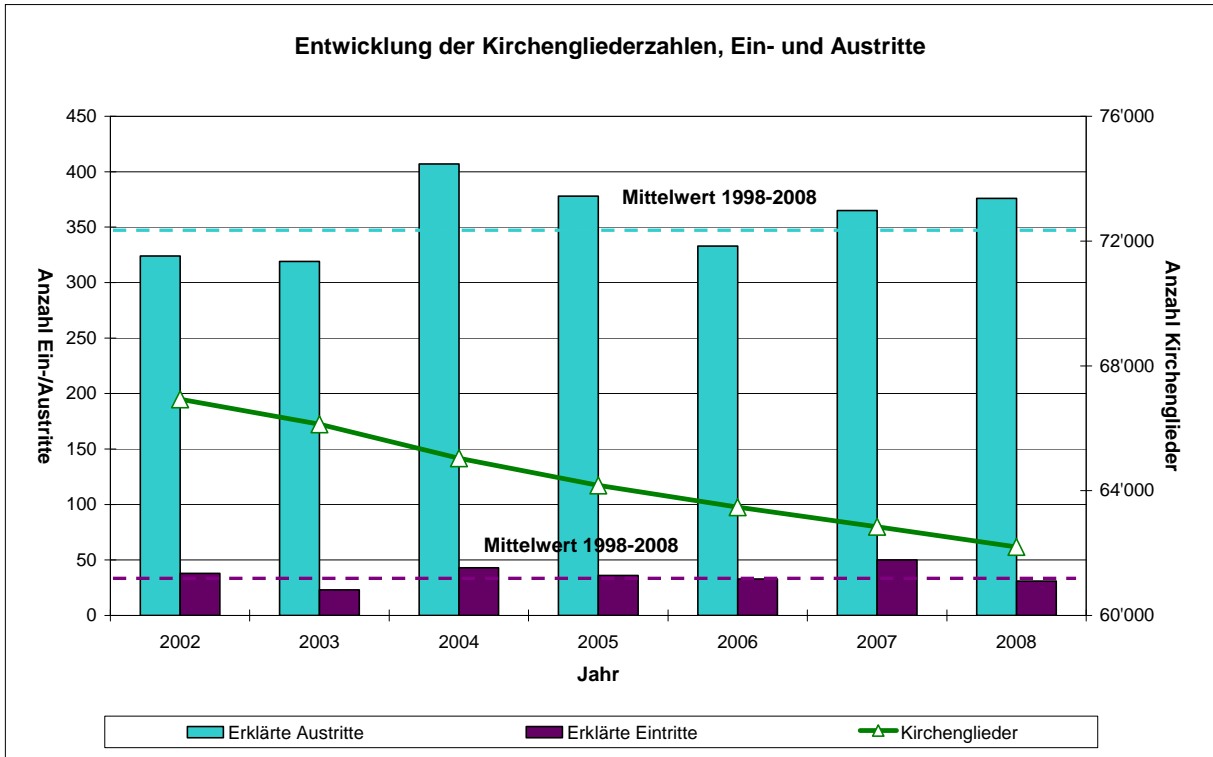
- Aufteilung Beiträge an Institutionen ausserhalb der GKG11
- Entwicklung der Kirchengliederzahlen, Ein- und Austritte (2004–2008) (*fehlt noch*)..... 12
- Rückgang der Anzahl Kirchenglieder (2004–2008) (*fehlt noch*)..... 12
- Wohnbevölkerung auf dem Gebiet der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde / ev.-ref. Kirchenglieder nach Alterskategorien, Stand 31.12.2008 (*fehlt noch*) **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Aufteilung Beiträge an Institutionen ausserhalb der GKG (ohne Personal- und Sachaufwand GKG)



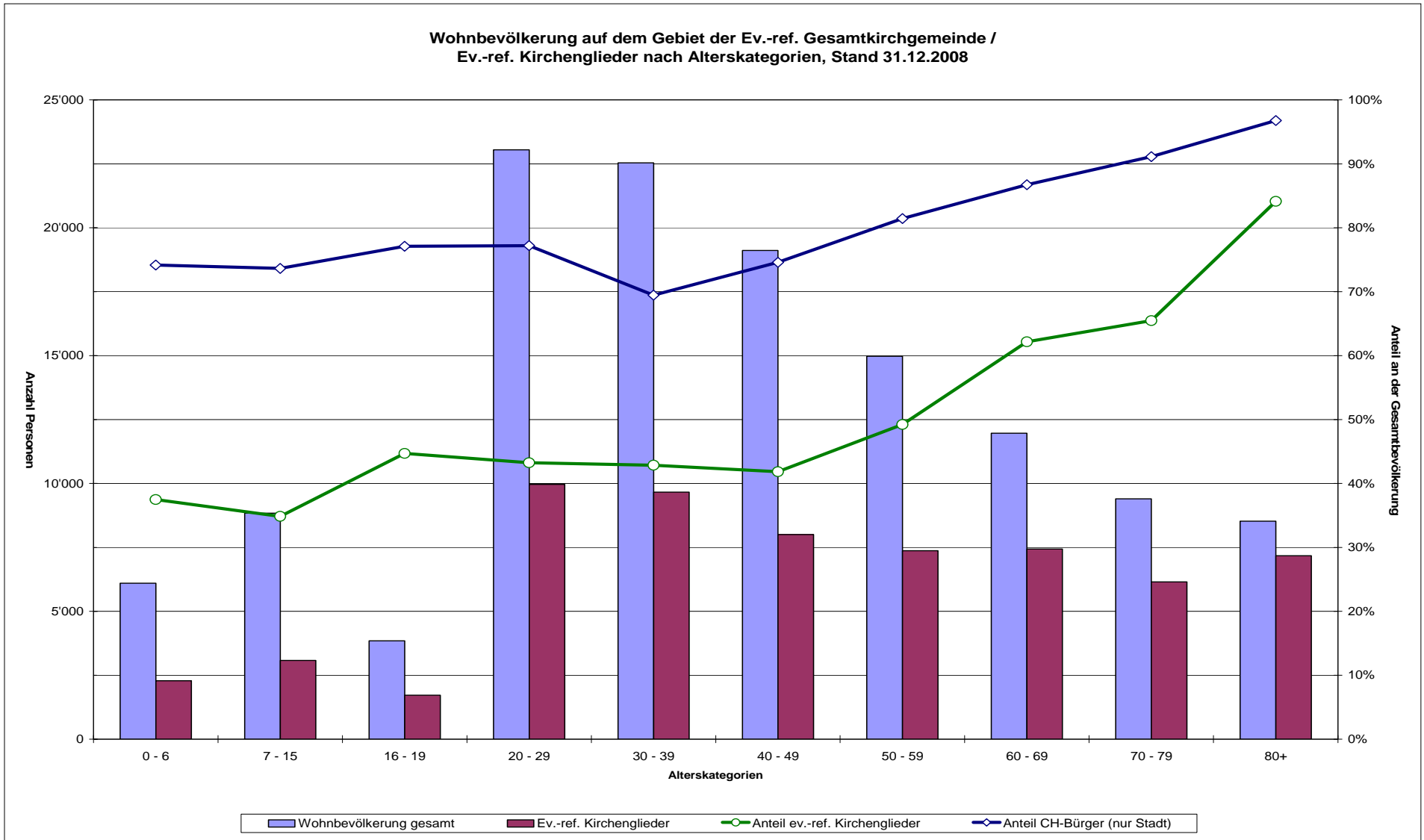
Da die Rechnung 2008 bei Redaktionsschluss des Jahresberichtes noch nicht abgeschlossen ist, sind geringfügige Änderungen der oben stehenden Zahlen noch möglich.

Quelle: Laufende Rechnung 2008 der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern



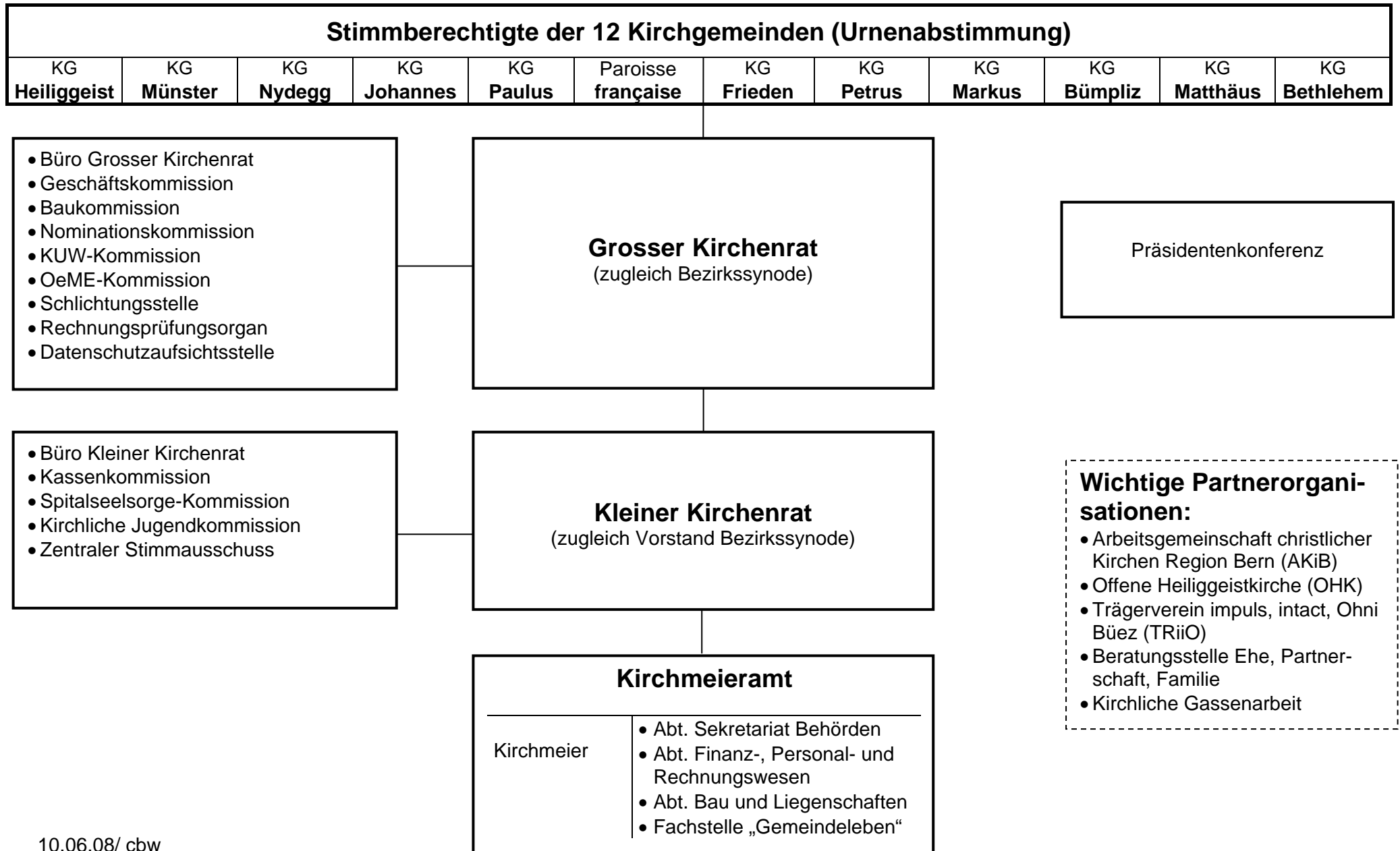
Lesebeispiel: Ende 2008 zählte die GKG 699 Mitglieder weniger als ein Jahr zuvor (Schnitt 2003 – 2008: 797 Personen). Der Rückgang betrug ca. 1,1% (Schnitt 2003–2008: 1,2%).

Quelle: Kirchengliederstatistik der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern



Quellen: Statistikdienste der Stadt Bern / Einwohnerkontrolle Bremgarten / Kirchengliederverwaltung GKG

Anhang B: Organigramm Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern



Anhang C: Mitglieder des Kleinen Kirchenrates (Ressortverteilung)

Regina Groeneweg	Präsidentin
Ursula Begert	KG Bümpliz; Vizepräsidentin
Heinrich Mücher	KG Nydegg, Vizepräsident
Ursula Dubois	Paroisse française
Ulrich Geisler	KG Paulus
Emanuel Huber	KG Münster
Erika Jaun	KG Heiliggeist
Rätus Luck	KG Frieden
Eugen Marbach	KG Johannes
Friedrich Santschi	KG Bethlehem
Urs Scheidegger	KG Petrus
Erich Schmid	KG Markus
Barbara Zurflüh-Assfalk	KG Matthäus

Ressort	Verantwortlich 2008
Bau und Liegenschaften (exkl. Münster, aber inkl. Mobiliar)	Heinrich Mücher
Beiträge	Ursula Begert
Finanzen	Ursula Begert
OeME	Ursula Dubois
Informatik	Emanuel Huber
Jugend (KJK)	Emanuel Huber
Jugend (KUW)	Ulrich Geisler
Kommunikation	Beat Wiesendanger (oder nach Absprache)
Kontakte (Gemeinderat Stadt Bern, Regierungsrat Kanton Bern etc.)	Regina Groeneweg (plus allenfalls Delegation KKR)
Leitende Angestellte (Linieninstanz für Kirchmeier)	Regina Groeneweg Heinrich Mücher Ursula Begert (= Büro KKR)
Münsterstiftung	Eugen Marbach
Musik	Erich Schmid
Öffentlichkeitsarbeit (City-Kirche, Internet-Auftritt, Offene Heiliggeistkirche) Gegenseitige Sicherstellung der Information mit „Hörmal“	Ursula Dubois
Pensionskasse	Peter Nuspliger (Präsident)
Recht	Urs Scheidegger

Soziales allgemein	Barbara Zurflüh
AKiB (inkl. Hörmal)	Regina Groeneweg
Eheberatung	Käthi Ghirardin
Gassenarbeit	Barbara Zurflüh
Spitalseelsorge	Regina Groeneweg
TRiO (Erwerbslosenarbeit)	Regina Groeneweg
Theologie (inkl. Pfarrverein)	Erich Schmid

Anhang D: Verwaltung, Kader

Kirchmeieramt

Beat Wiesendanger	Kirchmeier
Judith Pörksen Roder	Leiterin Fachstelle Gemeindeleben
Adrian Junker	Leiter Abteilung Sekretariat Behörden
Bruno Banholzer	Leiter Abteilung Finanz-, Personal- und Rechnungswesen
Peter Wenger	Leiter Abteilung Bau und Liegenschaften